

AKTION

01 / 2023



NESTLÉ- KAMPAGNE

Wenn Babymilch zu Gift wird

CHOLERA

Die Gefahr im Wasser

WASSER UND HYGIENE

Der eigene Brunnen –
eine kleine Revolution

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es war ein großer Erfolg: Im Jahr 2010 erkannten die Vereinten Nationen das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung an. 13 Jahre später hat – trotz wichtiger Fortschritte in diesen Bereichen – immer noch jeder fünfte Mensch weltweit keinen Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung. Und rund ein Drittel aller Menschen leben ohne sichere Sanitärversorgung, also beispielsweise Toiletten oder Handwaschanlagen.

Meine Kolleginnen und Kollegen weltweit arbeiten jeden Tag daran, diese Lücke endlich zu schließen. Denn: Der Zugang zu sicherem Wasser und Sanitäranlagen ist im Kampf gegen den Hunger entscheidend. Warum?

Ohne sichere Sanitäranlagen können sich gefährliche Keime, wie beispielsweise der Cholera-Erreger, rasend schnell ausbreiten. Verunreinigtes Trinkwasser und fehlendes Wasser für die Körperhygiene sind weitere häufige Ursachen von Durchfall- und anderen Infektionskrankheiten, die jedes Jahr knapp 300.000 Kinder das Leben kosten. Die Vereinten Nationen schätzen, dass allein durch Händewaschen mit Seife die Kleinkindsterblichkeit halbiert werden könnte!

Frauen sind von fehlendem Wasser- und Sanitärzugang übrigens in besonderer Weise betroffen. Jeden Monat gehen hunderttausende Mädchen während ihrer

Menstruation nicht in die Schule – zu häufig fehlen dort Toiletten, Wasser und Hygieneprodukte. Für viele Mädchen und junge Frauen bedeutet das Einsetzen der Periode sogar das Ende des Bildungswegs. Sie sind zudem traditionell häufig für die Versorgung ihrer Familien mit Wasser und Essen zuständig, sowie für das Waschen von Kleidung und die Körperpflege von Kindern. Weltweit verbringen Frauen insgesamt rund 200 Millionen Stunden täglich mit der Beschaffung von Wasser. Das ist Zeit, die ihnen nicht für Erwerbsarbeit oder Bildung zur Verfügung steht und zudem oft harte, körperliche Arbeit.

Obwohl der Zugang zu Wasser und sicheren Sanitärsystemen so enorm wichtig ist, ist dieser Sektor der Humanitären Hilfe stark unterfinanziert. Umso dankbarer sind wir daher für Menschen wie Sie, die unsere weltweite Arbeit möglich machen. Herzlichen Dank!



C.-S. Cantagrel

Ihre Clara-Sophie Cantagrel

Referentin Afrika
Aktion gegen den Hunger

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Wenn Babymilch zu Gift wird
- 04 Cholera: Die Gefahr im Wasser
- 06 Der eigene Brunnen – eine kleine Revolution
- 07 Aktuelles

IMPRESSUM

Redaktion: Lisa Paping, Vassilios Saroglou, Debby Tamchina, Laura Wagener, Kristin Vienco

Geschäftsführer:
Jan Sebastian Friedrich-Rust

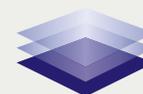
Aktion gegen den Hunger
Wallstr. 15 a, 10179 Berlin

Redaktionsschluss: 20. Februar 2023

Gestaltung: Drees + Riggers GbR

Druck: Schorch & Co Print + Mail Service GmbH & Co. KG
Gedruckt auf FSC-Mix Papier.

Bildnachweise: Titel: Daniel Burgui | S. 3 links: © Aktion gegen den Hunger / Inga Gerke | S. 3 rechts: © Aktion gegen den Hunger / Daniel Müller | Originalwerbung von Nestlé | S. 4: © Aktion gegen den Hunger / Diego Ibarra Sánchez | S. 5: © Aktion gegen den Hunger / Christophe Da Silva | S. 6: © Aktion gegen den Hunger / B. Kimanthi | S. 7: © Aktion gegen den Hunger | Rückseite: Lys Arango



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



KAMPAGNE

WENN BABYMILCH ZU GIFT WIRD

„Machst du noch schnell das Fläschchen für die Kleine fertig?“ – was einfach klingt, ist in der Praxis ziemlich aufwendig. Künstliche Babymilch muss absolut keimfrei und im richtigen Verhältnis zubereitet werden. Das Wasser sollte frisch, im besten Falle abgekocht sein, die Flaschen müssen vor Gebrauch sterilisiert werden. Passiert dies nicht, kann das für Säuglinge gefährliche Folgen haben: Bakterien und Keime können schwere Durchfallerkrankungen auslösen und im schlimmsten Fall sogar zum Tod führen. Besonders im Globalen Süden ist das ein großes Problem, denn über 2 Milliarden Menschen weltweit haben keinen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser. Eine sterile Zubereitung von künstlicher Säuglingsnahrung wird unter diesen Bedingungen zur Herausforderung. Die Folge: 1,5 Millionen Kinder sterben jährlich aufgrund von

Krankheiten wie Durchfall oder Cholera, die durch verunreinigtes Wasser verursacht werden.

WERBUNG MIT RISIKO

Lebensmittel-Giganten wie Nestlé machen trotz der bekannten Risiken weltweit Werbung für künstliche Babymilch und machen so der kostenlosen, immer verfügbaren und vor allem sicheren Muttermilch Konkurrenz. Mit Slogans wie „nur das Beste für Ihr Kind“ oder „stärkt das Immunsystem“ und zielgenau ausgesteuerter Werbung in den Sozialen Medien suggerieren Nestlé und Co. frisch gebackenen Eltern, die Milch aus dem Reagenzglas sei gleichwertig oder sogar besser als Muttermilch. Dabei ist Muttermilch gerade für von Mangelernährung bedrohte Babys und Kleinkinder ein unverzichtbares Überlebenselixir, das ihr Immunsys-

tem stärkt und keinerlei Risiken für Verschmutzung birgt. Genau aus diesem Grund verbietet die Weltgesundheitsorganisation Werbung für künstliche Babymilch für Kinder bis 3 Jahren. Nestlé und Co. sind diese Vorgaben egal. Mit unethischer Werbung wird so jedes Jahr der Tod von hunderttausenden Babys in Kauf genommen. Deswegen sind wir zu Nestlé nach Frankfurt gefahren und haben unsere Forderung deutlich gemacht: „Nestlé: Stopp deine Werbung für Babymilch!“ Schon über 60.000 Menschen unterstützen unseren Aufruf an den Großkonzern, sich endlich an die Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation zu halten. Sind Sie dabei?

NESTLÉ: STOPP DEINE WERBUNG FÜR BABYMILCH!

JETZT QR-CODE SCANNEN UND AUFRUF UNTERZEICHNEN



CHOLERA

DIE GEFAHR IM WASSER

Zwei Mitarbeiterinnen im Libanon bei einer Desinfektionskampagne in einem Zeltlager von Geflüchteten an der syrischen Grenze.

Cholera ist gut behandelbar – dennoch sterben jedes Jahr zehntausende Menschen an der aggressiven Durchfallerkrankung. Vor allem im vergangenen Jahr hat sich die bakterielle Infektionskrankheit erschreckend stark verbreitet: Die Weltgesundheitsorganisation verzeichnete Cholera-Ausbrüche in rund 30 Ländern rund um

den Globus. 50 Prozent mehr als noch im Jahr 2021.

Cholera ist eine bakterielle Durchfallerkrankung und kann in schweren Fällen durch den massiven Verlust von Flüssigkeit innerhalb von Stunden zum Tod führen. Die Krankheit wird meist durch mit Fäkalien verunreinigtes Trinkwasser übertragen, sel-

tener durch kontaminierte Nahrung oder durch direkten Kontakt zu Erkrankten.

Unsere Teams weltweit sind alarmiert, denn vor allem für bereits durch Mangelernährung geschwächte Menschen ist Cholera gefährlich.

LIBANON: ERSTER AUSBRUCH SEIT 30 JAHREN

Cholera hat besonders dort leichtes Spiel, wo Menschen kein sauberes Wasser, Sanitäreinrichtungen und grundlegende Hygieneartikel wie Seife zur Verfügung haben. Das ist beispielsweise in weiten Teilen des Libanons der Fall, wo ein großer Teil der Bevölkerung nur unbehandeltes und verunreinigtes Wasser zur Verfügung hat. Rund 90 Prozent des Abwassers werden zudem nicht gereinigt und direkt in die Umwelt abgeleitet – ideale Bedingungen für die Ausbreitung des Bakteriums. Besonders prekär ist die Lage in inoffiziellen Zeltlagern nahe der syrischen Grenze, in denen Millionen von Menschen ohne jegliche Hygieneinfrastruktur leben. Unsere Teams vor Ort arbeiten mit Hochdruck daran, die Krankheit zu behandeln und vor allem die Ausbreitung einzudämmen. Da

für liefern wir beispielsweise sauberes Wasser an alle Personen in den besonders betroffenen Camps in Aarsal und Dar el Ahmar.



KLIMAWANDEL UND GLOBALE AUSBREITUNG VON CHOLERA

Ähnlich wie im Libanon konnte sich auch auf Haiti und in der Demokratischen Republik Kongo die Cholera durch Armut, prekäre Wohnbedingungen und fehlende

Infrastruktur in den vergangenen Monaten stark verbreiten. Unsere Teams vor Ort setzen auf Hygiene- und Aufklärungskampagnen zur Eindämmung der Epidemie. Pfennigartikel wie Seife können hier Leben retten!

Ein weiterer Faktor für die Ausbreitung von Cholera ist der Klimawandel. Überschwemmungen, wie in Bangladesch und dem Südsudan, oder Dürren, wie in Somalia und anderen Teilen Ostafrikas, erschweren den Zugang zu sicherem Wasser und sorgen so für eine schnellere Verbreitung der Krankheit. Unsere Teams sind zur Stelle und sorgen für sichere Trinkwasserstellen und Toiletten, verteilen Wasser, Medikamente und Hygienekits und klären über die Krankheit auf.



Eine von Aktion gegen den Hunger errichtete Wasserstelle in der Provinz Kasai im Südwesten der Demokratischen Republik Kongo.

UNSERE WELTWEITE HILFE GEGEN CHOLERA



Wir versorgen Menschen mit sauberem Wasser.



Wir behandeln Erkrankte mit Elektrolyt-Lösungen, um sie vor Dehydrierung zu schützen.



Wir führen Desinfektionskampagnen in Haushalten, Latrinen und Abfallsammelstellen durch.



Wir klären die Bevölkerung über Hygiene- und Präventionsmaßnahmen auf.

KENIA

DER EIGENE BRUNNEN – EINE KLEINE REVOLUTION

Gut eine halbe Stunde dauerte es, bis Regina und die anderen Frauen aus dem Dorf Chesoyow ihre 12-Liter-Kanister an der alten Handpumpe mit Wasser gefüllt hatten. Nicht selten war die Pumpe kaputt, dann war die einzige verfügbare Wasserquelle für Wäsche, Kochen, Trinken und Tierfütterung ein sandiges Flussbett, etwa 3 Kilometer vom Dorf entfernt.

Die Suche nach Wasser war teilweise so aufwendig und langwierig, dass es das Leben und Arbeiten des gesamten Dorfes dominierte – vor allem das der Frauen und Mädchen, denn in weiten Teilen Kenias ist die Wassersuche ihre Aufgabe. „Wassermangel war die Hauptursache für mindestens die Hälfte der Fehlzeiten an unserer Schule. Manchmal versäumten die Schülerinnen mehr als zwei Stunden lang den Unterricht, um Wasser zu suchen. Doch das hat sich jetzt geändert“, berichtet Regina.

Den großen Wandel erlebte das Dorf im Jahr 2021, als wir ein mit Solarkraft betriebenes Bohrloch statt der alten Handpumpe installierten. Mit der neuen Pumpe ist der Kanister in nur 3 Minuten gefüllt – und das ganz ohne anstrengendes Pumpen. Zudem wurden die Wasserleitungen bis zu den örtlichen Schulen erweitert. Für die Frauen und Mädchen in Chesoyow eine Revolution!

Statt langer Fußmärsche und zeitraubender Pumpenarbeit können sie nun ihre

Zeit damit verbringen, in die Schule zu gehen, sich um die Familie zu kümmern und vor allem ein Einkommen zu erzielen. Jeden Nachmittag versammeln sich die Frauen in der Nähe des Bohrlochs, um Lebensmittel zu verkaufen, Perlen zu basteln und Geschichten auszutauschen.

„Ich bin Aktion gegen den Hunger so dankbar, dass sie dieses Bohrloch mit einer Solaranlage aufgerüstet hat“, sagt Regina, die heute Vorsitzende des lokalen Wasserkomitees ist. Dieses hat die Gemeinde mit unserer Unterstützung gegründet, um für den Betrieb und die Wartung des Brunnens zu sorgen.



**„WASSER IST LEBEN.
WIR HATTEN ES VERLOREN,
JETZT IST ES ZURÜCK!“**





SYRIEN & TÜRKEI

UNSERE NOTHILFE VOR ORT

Am 6. Februar geriet die Welt im Südosten der Türkei und im Nordwesten Syriens aus den Fugen: Zwei heftige Erdbeben brachten ganze Städte zum Einsturz, zehntausende Menschen verloren ihr Leben, Millionen von Menschen haben ihr Zuhause und ihr gesamtes Hab und Gut unter den Trümmern verloren. Unser syrisches Team hat sich sofort nach der Katastrophe auf den Weg gemacht, um Betroffene mit Unterkünften, Decken und Öfen, Nahrung und Wasser zu versorgen. „In den betroffenen Stadtteilen wurde die Wasserversorgung unterbrochen, der Bedarf an Wassertransporten ist hoch“, berichtete unser syrischer Landesdirektor Dariusz Zietek von vor Ort. Die Versorgung mit sauberem Wasser ist zentral, um inmitten der Katastrophe den Ausbruch von Krankheiten zu vermeiden. Auch in die Türkei, wo wir vorher nicht aktiv waren, haben wir ein Team entsendet, das mithilfe lokaler Partner die Betroffenen versorgt.

AKTUELLES



Mit Ihrer Unterstützung können wir in Notsituationen wie dieser schnellstmöglich handeln und den Menschen zur Hilfe eilen, die sie am meisten brauchen.

UNSERE HILFSMASSNAHMEN



Verteilung von Nahrungsmitteln und warmer Kleidung



Reparatur und Installation von Latrinen und Verbesserung der Wasserversorgung



Verteilung von Hygienekits sowie spezieller Hygieneartikel für Frauen, alte Menschen und Kinder



Psychosoziale Unterstützung



Verteilung von Bargeldhilfen, um die in Not geratenen Menschen schnell und flexibel zu unterstützen

DANKE. IHRE HILFE KOMMT AN!



**FÜR DIE ZUKUNFT.
MIT IHRER HILFE.**



AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15 a, 10179 Berlin

Tel.: 030 279 099 723

Fax: 030 279 099 729

spenderservice@aktiongegendenhunger.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33BER

www.aktiongegendenhunger.de